



Stehend von links: Jürg Sulzer, Beat Huber, Gerhard Honegger, Boris Blaser, Erika Zahler, Christian Müller, Marco Kurer. Sitzend: Hans Frei und Gabriela Winkler, die Moderatoren des Podiums. Bild: pd

Pistenverlängerung nicht vors Volk

Der Bezirksgewerbeverband (BVG) Dielsdorf lud am 23. März zum Podium ins Gwölb nach Watt ein. Die Gewerbler diskutieren über den Eurokurs und vor allem über die geplante Pistenverlängerung am Flughafen.

FURTTAL. Sieben Kantonsratskandidaten aus SVP und FDP, die der Bezirksgewerbeverband (BVG) für die Wahlen unterstützt, stellten sich den kritischen Fragen von Gabriela Winkler und Hans Frei. Die Motivation für diese Wahlen war bei allen ähnlich: gesunde Finanzen, gegen Bürokratie und Regularien, gute Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze und Lehrstellen. Beim Thema Verkehr und

Raumplanung waren die ausschliesslich Gewerbler-Kandidaten einer Meinung, dass die Gemeinden zusammen arbeiten müssen und das Dorfdenken überregional werden muss. Gary Honegger setzte sich für das Mobility Pricing ein, Boris Blaser gab zu Bedenken, dass auch der ZVV sich entwickeln müsse. Auch gebe es nur noch wenig freie Liegenschaften fürs Gewerbe in unserem Bezirk.

Kaum Probleme mit dem Eurokurs

Die Auswirkungen «Euro» sahen die Anwesenden als nicht so grosses Problem wie angekündigt. Der Euro habe sich in der Zwischenzeit auf einem annehmbaren Wert eingependelt, es müsse darauf geachtet werden, dass die Menschen hier wieder Vertrauen in unsere Wirtschaft haben, in unserem Land einkaufen und

vor allem Schweizer Handwerker unterstützen.

Die geplante Pistenverlängerung am Flughafen gab verschiedene Diskussionen. Vor allem wurde es überhaupt nicht begrüsst, dass diese Abstimmung vors Volk gebracht werden soll. Es müsse in der Verantwortung des Kantonsrats bleiben. Von einem starken Flughafen profitiert das Gewerbe, auch die Lärmemissionen sind nicht mehr so wie früher. Wenn dann mal mehr als 320 000 Bewegungen stattfinden, muss es eine neue Beurteilung geben.

Alles in allem setzen sich natürlich alle Bisherigen und neu Kandidierenden ein für ein starkes Gewerbe, wollen im Kantonsrat viel bewirken und sich engagieren. Es ist wichtig, dass die Präsenz im Kantonsrat da ist. (e)